

Eine leichte Komödie

FREIENSTEIN. Das Theater Purpurrot startet in die neue Spielsaison. «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde», heisst das aktuelle Stück des Ensembles. Heute Abend findet in der Trotte in Freienstein die erste Aufführung statt.

LARA SURBER

«Im Theater muss jeder Auftritt gelingen – das ist nicht wie beim Film», erklärt Tizian Olivieri. Diese Herausforderung ist es, die den 18-jährigen Brüttener an Bühnenauftritten so reizt. Bereits zum zwei-

ten Mal ist Olivieri bei einer Produktion des Theaters Purpurrot in Freienstein dabei. Für die Dauer der Spielsaison, die heute beginnt, schlüpft er in die Rolle des jüdischen Jungen Irving Leibowitz.

Das zweite Mal mit von der Partie ist auch Regisseurin Michèle Hirsig, die bereits vor zwei Jahren die Regie für die Theatergruppe übernahm. Dieses Jahr teilt sie sich die Aufgabe mit ihrer Kollegin Sarah Bellin. Die beiden Frauen haben sich für ein Stück entschieden, «bei dem möglichst viele mitspielen können», erklärt die in New York geborene Bellin.

Taxifahrer fordert Lösegeld

Die Wahl fiel aufs Stück «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde», bei

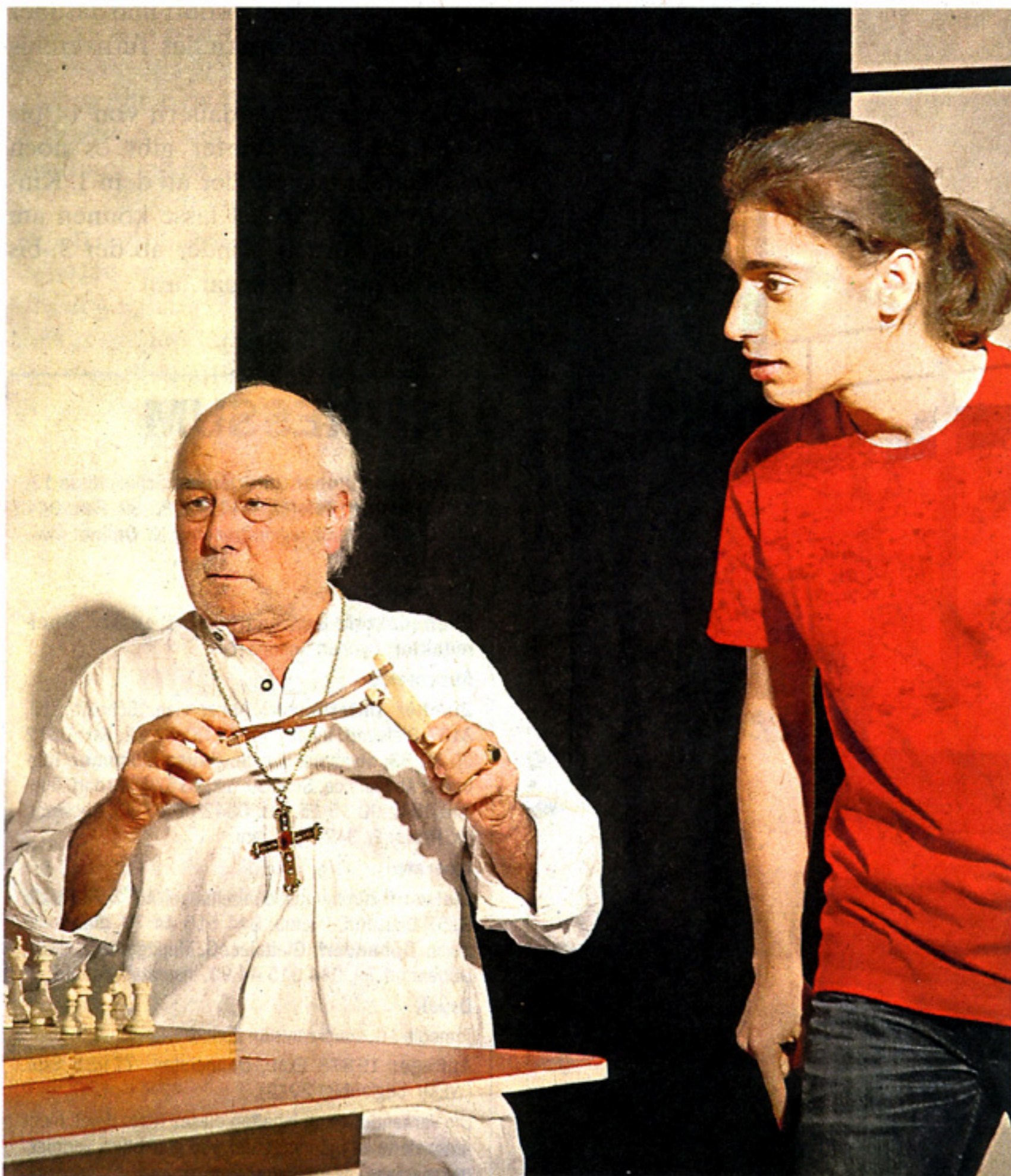
dem sieben Schauspieler mitwirken. «Speziell ist, dass in dieser Saison vier Männer dabei sind», meint Rolf Weber, Präsident des Theaters Purpurrot. Drei von ihnen sind Externe, welche die Gruppe über Bekannte und Aushänge an schwarzen Brettern gefunden hat. Weber war es wichtig, mehr Männer dabei zu haben. In den letzten zwei Stücken waren die weiblichen Rollen nämlich klar in der Überzahl.

Im Stück entführt Samuel Leibowitz, Taxifahrer und jüdischer Familienvater, den fiktiven Papst Albert IV.; Leibowitz versteckt das Oberhaupt der katholischen Kirche in der heimischen Vorratskammer, was bald von den übrigen Familienmitgliedern bemerkt wird. Samuels Frau Sara sieht in der Entführung einen neuen Gipfel der ungewöhnlichen Launen ihres Gatten, dessen liebstes Hobby es ist, die Ameisen im Garten mit Dynamit zu bekämpfen. Der Papst nimmt seinem Entführer dessen Straftat jedoch nicht übel. Erst recht nicht, als er erfährt, was Samuel als Lösegeld einfordert. Die Absichten des Kidnappers sind nämlich keineswegs eigennützig.

Intime Atmosphäre

«Das Stück ist zwar idealistisch, aber schön und berührend. Es hat eine Aussage», meint Sarah Bellin. Und diese ist, obwohl «Der Tag, an dem der Papst gekidnappt wurde» schon 1972 uraufgeführt wurde, noch immer aktuell. Michèle Hirsig gefällt die Mischung zwischen «poetischem Hintergrund» und Komödie. Denn trotz der Moral behalte das Stück seine Leichtigkeit, findet die Regisseurin. Die Atmosphäre in der Trotte ist sehr intim. Knapp 60 Zuschauer finden Platz auf der Zuschauertribüne. «Zugunsten der Sichtbarkeit haben wir etwas weniger Plätze als letztes Jahr», erklärt Rolf Weber. Die erste Reihe ist so nahe am Geschehen, dass man als Gast die Füße einziehen muss, um keine Schauspieler zu gefährden.

Aufführungen: 17., 18., 19., 24., 25., 26., 27., 31. Januar, 1., 2., 3., 7., 8., 10. Februar in der Trotte in Freienstein (Breitestrasse 19). Beginn ist von Donnerstag bis Samstag jeweils um 19.30 Uhr, sonntags um 17 Uhr. Türöffnung ist eine Stunde vor Aufführungsbeginn. Die Aufführung am 9. Februar ist bereits ausverkauft. Reservierungen unter www.theater-purpurrot.ch oder 078 7846006 (jeweils von 10 bis 18 Uhr).



Der Papst (Peter Müller) und Irving Leibowitz (Tizian Olivieri) bereiten sich auf die Verteidigung der Wohnung vor. Bild: Lara Surber